

5. Oktober 2010

Dossier

Wasserleben

ein Projekt von VivaRiva



Inhalt

Teil A: VivaRiva – Umweltbildung seit 2006 (S. 3-6)

Teil B: Projektbeschrieb Wasserleben (S. 7-13)

Teil C: Kosten und Finanzierung (S. 14-15)

Kathrin Jaag
Dipl. Umweltnatw. ETH
Projektleiterin VivaRiva

Rheinaubund
Weinsteig 192
Postfach 1157
8201 Schaffhausen
Tel. 052 625 26 67
Mail: kathrin.jaag@rheinaubund.ch

www.vivariva.ch
www.rheinaubund.ch

In Überarbeitung; ab Januar 2011 neuer Webauftritt

A VivaRiva – Wasser macht Schule: seit 2006

Zielsetzung

Die Schweiz als Wasserschloss Europas trägt eine hohe Verantwortung für das kostbare Nass. Trotz der vielen Erfolge im Gewässerschutz der vergangenen Jahrzehnte gibt es ebenso viele Beispiele, die zeigen, dass das wertvolle Gut nach wie vor bedroht ist. In den Diskussionen und Auseinandersetzungen um Schutz und Nutzen der letzten noch frei fliessenden Gewässer in der Schweiz braucht es Engagement und Fachwissen. Ein grundsätzliches Verständnis für die Schönheit und Bedürfnisse von Wasserlebensräumen ist unerlässlich für den langfristigen und nachhaltigen Schutz. Mit dem Umweltbildungsprojekt VivaRiva vermitteln wir dieses Grundverständnis und bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen positive Erlebnisse am Wasser, die eine emotionale Verknüpfung schaffen und ermöglichen entdeckendes und systemisches Lernen. Das Erlebte wird verstärkt und verknüpft durch ein breites Angebot an Unterlagen und Materialien und Zugang zu Wasserwissen.

Wissensmanagement ist Teil der VivaRiva-Kultur. VivaRiva ist draussen unterwegs, in den Schulen verfügbar und zu Hause abrufbar. VivaRiva ist in der ganzen Deutschschweiz tätig und infiziert die Bevölkerung mit dem „Wasservirus“. VivaRiva wird unterstützt von Institutionen, welche Verantwortung wahrnehmen für ein nachhaltiges Wasserschloss Schweiz.

Das VivaRiva-Team besteht aus dynamischen, kreativen Personen. Es ist cool, im VivaRiva-Team dabei zu sein.

Bedarf

Globaler Ansatz:

Grundsätzlich kann von einem grossen Bedürfnis nach Naturbildungsarbeit ausgegangen werden. Richard Louv, dessen Werk¹ v.a. in den Vereinigten Staaten, mittlerweile aber auch in Europa (insbesondere Niederlande, Skandinavien), grosse Resonanz ausgelöst hat, konstatiert folgendes:

- Heutige Generationen (in der industrialisierten Welt) sind die ersten seit Menschengedenken, die ohne Beziehung zur Natur aufwachsen
- Ohne eine tiefgehende Beziehung zur Natur schlagen alle Ansätze fehl, um den ökologischen Kollaps der Erde zu verhindern
- Viele Kinder leiden unter einem „Nature deficit disorder“ mit gravierenden Auswirkungen auf ihre individuelle Entwicklung: er spricht vom „broken bond with nature“
- Diese Beziehung, dieses Band, muss dringend wieder hergestellt werden: alle pädagogischen Konzepte, die nicht gleichzeitig die Naturbeziehung wieder fördern, schlagen fehl
- Jedes Kind hat ein Anrecht auf Naturerfahrungen, um sein Gehirn, seine Emotionen, seine „Seele“ menschenrechtgerecht entwickeln zu können
- Jedes Kind braucht die Natur: Die Notwendigkeit von Sinneserfahrungen in der Natur sind angeboren und durch nichts zu ersetzen

Entsprechend ergeben sich daraus folgende Thesen für Naturbildung

- Viele aktuelle Umweltbildungsansätze bergen die Gefahr, dass die Kinder durch die Konfrontation mit den globalen Aspekten (Regenwald anstatt Tümpel hinter dem Schulhaus) emotional völlig überfordert werden: sie blocken ab
- Naturkundliches Wissen mit den Namen von Tieren und Pflanzen und ihren Lebensbedürfnissen wird zu Unrecht ins 19. Jahrhundert geschickt. Der Mensch funktioniert so, dass nur jemand, der einen Namen hat, zur moralischen Gesellschaft gehört.
- Dem Aspekt des Kennenlernens der Biodiversität vor der Haustür wird ein grosser Stellenwert beigemessen
- Vor allem anderen sollten Kinder wieder folgende Basis haben:
 1. erfahren haben, woher ihre Nahrung kommt
 2. erfahren haben, **welche Lebewesen in ihrer Umgebung leben** (mit ihren eigenen Lebensansprüchen)
 3. möglichst viele **natürliche Lebensräume** gemeinsam **erkunden**: Wildnis, Wälder, **Wasser**

¹ Louv, Richard: Last child in the woods: Saving our children from nature-deficit disorder; 2. Auflage 2008; Arbeitspapier zusammengefasst von Grün Stadt Zürich, V. Schatanek

Nationaler Ansatz:

Etwas weniger grundsätzlich und konkret auf die Situation in der Schweiz hat die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) 2009 eine Erhebung „Ausserschulische² Lernangebote im Bereich Umweltbildung – Qualitative Bedürfnisabklärung bei Schulen“ durchgeführt³. Diese Studie hält fest, dass heute viele Bildungsangebote im Bereich Nachhaltige Entwicklung und Umwelt von Organisationen sowie privaten Anbieterinnen und Anbietern an die Schulen herangetragen werden und von diesen als Ergänzung zum regulären Unterricht sehr geschätzt werden. Die ausserschulischen Partner und Partnerinnen bieten den Schulen Fachkompetenz, unterstützen die Lehrkräfte bei der Umsetzung des Lehrplanes und vermitteln den Schülern und Schülerinnen Zusammenhänge anschaulich und konkret. Der Besuch von ausserschulischen Lernorten bietet den Klassen einmalige Erlebnisse sowie praktische und wirklichkeitsnahe Aktivitäten vor Ort.

Verschiedene Umweltbildungsanbieter sprechen von einer wachsenden Nachfrage von Seiten der Schule nach Umweltbildungsangeboten (SUB, Grün Stadt Zürich). Allerdings gibt es eine Reihe von Rahmenbedingungen, welche für die Schulen erfüllt werden müssen, damit sie die Angebote tatsächlich wahrnehmen (können). VivaRiva kann mit seinem Angebot die meisten Bedürfnisse sehr gut decken: Wir bieten ein nicht alltägliches Angebot mit Lehrplanbezug, regional und langfristig erhältlich, mit sozial- und fachlich kompetenter Kursleitung, welche begeisterungsfähig und erfahren im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist. Einzig im Bereich Finanzierung sind wir auf weitere Lösungen angewiesen. Viele Schulen haben nur ein sehr beschränktes Budget zur Verfügung.

Es ist uns ein Anliegen, den Schulen ein realistisches Bild über die Kosten einer Veranstaltung zu geben. Der Betrag von Fr. 800.- für eine Tagesveranstaltung ist noch nicht kostendeckend. Gleichzeitig sind Fr. 800.- für ausnahmslos alle Schulen zu teuer. Daher versuchen wir mit verschiedenen Stiftungen und kantonalen Beiträgen, die Kosten für die einzelnen Klassen gezielt zu senken. Erfahrungsgemäss sind Fr. 200.- durchschnittlich der Betrag, welcher sich eine Schule für eine Veranstaltung leisten kann.

Didaktisches Konzept

VivaRiva liegen verschiedene didaktisch-pädagogische Überlegungen zugrunde. Wichtig sind uns ein konstruktivistisches Lernverständnis und der Beitrag zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei achten wir insbesondere darauf, dass

- Grundhaltungen wie Solidarität, Gerechtigkeitssinn, Empathie, Zivilcourage, Verantwortlichkeit und Respekt vermittelt und vorgelebt werden.
- die Lernenden eine aktive Rolle einnehmen können. Sie sollen nach eigener Motivation und eigenem Interesse am Thema dran bleiben. Wir motivieren und machen „gluschtig“ auf das Thema.
- konstruktive und interdisziplinäre Lernprozesse stattfinden. Erfahrungs- und Wissenshintergrund werden berücksichtigt, so dass neues an bereits vorhandenes Wissen angeknüpft werden kann.
- ein starker Kontextbezug stattfindet. Wir passen uns mit unserem Programm der aktuellen Situation an; es soll authentisch und lebensnah sein.
- das Lernen soziale Aspekte berücksichtigt. Es wird interaktiv in Teams gearbeitet, respektvoll und mit Übernahme von Verantwortung.
- nicht nur disziplinzentriertes sondern systemisches Denken und Handeln gefördert wird
- nicht nur Fachwissen sondern Kompetenzen vermittelt werden: Neben Kommunikation, Teamarbeit und Konfliktlösefähigkeit auch Denken in Zusammenhängen, langfristige Folgeabschätzungen und innovatives Schaffen.

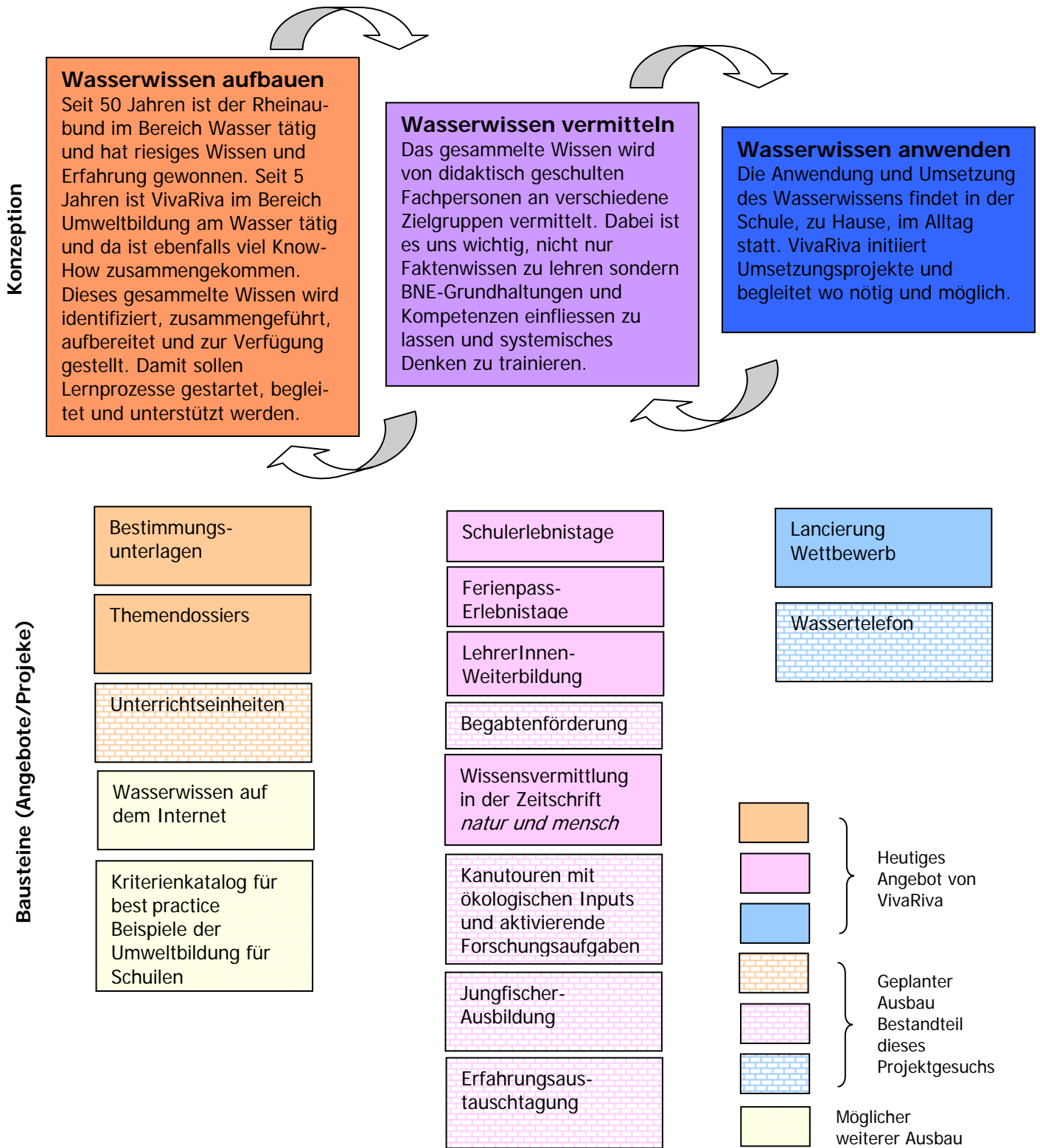
Diese Überlegungen finden ihre Umsetzung in der Konzeption von VivaRiva.

² Ausserschulische Angebote sind Angebote für Schulklassen, welche von ausserschulischen Fachpersonen in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen durchgeführt werden.

³ Stiftung Umweltbildung Schweiz, Ausserschulische Lernangebote im Bereich Umweltbildung – Qualitative Bedürfnisabklärung bei Schulen (2009)

Konzeption von VivaRiva

VivaRiva baut auf einem Modell mit den Standbeinen Wasserwissen aufbauen – vermitteln – anwenden auf. Momentan sind wir hauptsächlich im Bereich Vermittlung tätig. Durch eine gezielte Angebotsentwicklung ist eine Stärkung der drei Bereiche geplant. Untenstehende Graphik zeigt modellhaft den Aufbau von VivaRiva sowie die Bausteine der geplanten Weiterentwicklung, welche Teil dieses Projektbeitrags gesuch sind.



Ausgangslage VivaRiva Sommer 2010

VivaRiva führt seit viereinhalb Jahren eine steigende Zahl von Umweltbildungsanlässen am Wasser durch; in den letzten zwei Jahren je rund 50 Anlässe. Die Veranstaltungen finden im Rahmen von schulischen oder Ferien-Wassererlebnistagen oder Lehrerweiterbildungen statt. Dabei vermittelt VivaRiva Ideen, biologisches und ökologisches Wissen und weckt mit packenden Erlebnissen bei Kindern, Jugendlichen und Lehrpersonen Faszination und Begeisterung für die Gewässer.

Mit unseren Veranstaltungen erreichen wir über 1000 Personen pro Jahr. Im Sommer sind jeweils drei Mitarbeitende mit Teilzeitpensen für VivaRiva mobil unterwegs. Die Veranstaltungen finden immer möglichst in der Nähe der Schulhäuser statt. Unser Aktivitätsschwerpunkt liegt in der Nordostschweiz, es finden allerdings je länger je mehr Veranstaltungen in anderen Regionen der Deutschschweiz und im nahen Deutschland statt.

Finanzielle Ausgangslage

VivaRiva hat ein Jahresbudget von rund Fr. 100'000 (vgl. Jahresbericht). Der Grossteil der Ausgaben besteht in den Lohnzahlungen (Projektleitung 50%-Pensum, Mitarbeiter 30% und Praktikantin 50% während 7 Monaten oder in Zukunft allenfalls Zivildienstleistende).

Mit je rund 50 Veranstaltungen in den letzten zwei Jahren waren wir gut ausgelastet. Dennoch kann über die Honorare nur knapp ein Drittel des Aufwands gedeckt werden, bei verhältnismässig hohen Preisen, welche wir den Schulen verrechnen (Fr. 800.- pro Tag; Fr. 500.- pro Halbttag). Der Rest der Aufwendungen wird über Stiftungen, Spenden und Kantonsbeiträge gedeckt.

(Für weitere Hintergründe inhaltlicher und finanzieller Art siehe Jahresbericht 2009).

B Projektbeschreibung Wasserleben

Die Stärke von VivaRiva liegt momentan auf dem Teil WASSERWISSEN VERMITTELN. Wir möchten nun mit Wasserleben insbesondere die Teile WASSERWISSEN AUFBAUEN und VERMITTELN stärken. Wasserleben hat eine Laufzeit von drei Jahren (2011 – 2013). Das Projekt soll in der Folge aber nicht aufhören, sondern ab 2013 dank der dreijährigen Aufbauzeit und Erfahrung langfristig weiter geführt werden können.

Mit Wasserleben legen wir bei der Weiterentwicklung einen Schwerpunkt auf folgende Bereiche:

- die Entwicklung didaktischer Materialien/Unterlagen
- die Erweiterung der Zielgruppen
- die regionale Ausbreitung
- Erfahrungsaustausch und Evaluation

Entwicklung didaktische Materialien/ Unterstützung von Lehrpersonen

Neben der fachpersonenabhängigen Vermittlung von Wasserwissen setzt VivaRiva einen Schwerpunkt in den Ausbau von Materialien und didaktischen Unterlagen. Die Dokumentationen ergänzen und vertiefen das Erlebnisangebot und haben einen wichtigen Multiplikatoren-Effekt. Unterlagen werden einerseits den Lehrpersonen für die Vor- und oder Nachbereitung von Veranstaltungen zur Verfügung gestellt, sie kommen andererseits an den Anlässen zum Einsatz und stellen zusätzlich auch ein eigenes Angebot unabhängig von unseren Anlässen dar.

-> Baustein I: Unterrichtseinheiten

Zu verschiedenen Themen werden rund 40-seitige Unterrichtseinheiten (UE) erstellt mit allgemeinen Hintergrundinformationen für die Lehrperson, mit Schülertexten, interdisziplinären Arbeitsblättern und Spielvorschlägen, ergänzt mit Literatur- und Linklisten. Die UE unterstützen Lernprozesse dadurch, dass sie als Vor- und Nachbereitung von VivaRiva-Exkursions- und Erlebnistagen für eine klare thematische Einbettung sorgen.

Mittelfristig sollen zu folgenden Themen UE entstehen:

- Fließgewässer
- Stillgewässer
- Amphibien
- Biber

Vorderhand werden die UE für die Mittelstufe konzipiert, langfristig ist eine Spezifizierung auf andere Stufen denkbar.

Kosten

Erarbeitung von vier Unterrichtseinheiten	
Konzeption und Inhalt; 40h pro Thema (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 16'000.-
Überprüfung der UE durch Lehrperson 8h pro Thema (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 3'200.-
Layout, 12h pro UE (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 4'800.-
Druck und Binden der UE, 200 Stück à Fr. 15.-	Fr. 3'000.-
Total	<u>Fr. 27'000</u>

Terminplan

bis Dezember 2010	(Teil-)Finanzierung sicherstellen
Winter 2010	Gespräche mit Lehrpersonen: konkrete Inhalt-Bedürfnisabklärung
Ab Januar 2010	Erarbeitung Konzeption einer ersten Unterrichtseinheit
April 2011	Erste UE erstellt
Bis Juli 2011	Erprobung der UE mit Schulklassen
Juli 2011	Evaluation der UE und Anpassungen
Herbst/Winter 2011 Herbst/Winter 2012	Erstellung weiterer UE
April 2013	Zu allen Themen ist je eine UE erstellt
Juli 2013	Alle UE sind erprobt und überarbeitet worden

-> Baustein II: Wasser-Telefon

Um im Anwendungsbereich Unterstützung zu gewährleisten, wird ein Service-Telefon eingerichtet. Hier rufen Lehrpersonen (und andere Interessierte) an, wenn sie Fragen zu Gewässerthemen haben oder spezifisch Unterrichtsideen oder -materialien beziehen möchten. Das Schultelefon steht zu bestimmten Zeiten zur Verfügung (z.B. immer Donnerstag von 9.30-10.30 Uhr und Mittwoch von 14-15Uhr). Fragen, welche nicht direkt beantwortet werden können, werden per E-Mail oder Rückruf beantwortet. Der Service ist für die Bezüger gratis und wird über externe Geldgeber gedeckt.

Kosten

Personeller Aufwand: 1h pro Woche (50h/Jahr) (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 5'000.- / Jahr
Kosten 2011-2013	<u>Fr. 15'000</u>

Erweiterung der Zielgruppen

-> Baustein III: Kinder mit besonderen Begabungen

Begabungsförderung hat sich in der schweizerischen Volksschule erfolgreich etabliert. Dies zeigt eine systematische Bestandesaufnahme in allen Kantonen, die erstmals auch einen Überblick über die Massnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung gibt⁴.

Begabungs- und Begabtenförderung geschehen im Unterricht und im Schulhaus. Viele Schulen sind in den letzten Jahren in diesem Bereich aktiv geworden und haben eigene Konzepte entwickelt und umgesetzt. Die Konzepte sind vielfältig und greifen häufig auch auf externe Fachpersonen zurück. Bei den Fördermassnahmen werden grundsätzlich zwei Formen unterschieden⁵: Akzeleration und Enrichment. Zur Akzeleration gehören sowohl das Compacting im Unterricht als auch das Klassenüberspringen oder die vorzeitige Einschulung. Als Enrichment oder als Anreicherung werden Aktivitäten bezeichnet, die Kinder dazu motivieren, sich mit einem neuen Thema intensiv – also über den Lehrplan hinaus – zu beschäftigen. Enrichment heisst auch, das Kind bei seinen Interessen abholen und es dort intensiv projektartig arbeiten und in die Tiefe gehen zu lassen.

Hier soll VivaRiva mit einem naturwissenschaftlichen/gewässerökologischen Modul zum Einsatz kommen. Denkbar ist ein 5-teiliger Kurs zu dem man Kinder für einen halben Tag pro Woche aus dem Unterricht befreit oder einen Ferienkurs, in dem sich naturwissenschaftlich interessierte Kinder gemeinsam mit dem Thema Gewässerökologie auseinandersetzen.

Die Projektleiterin ist bereits heute in der Begabungsförderung tätig und entsprechend kann auf Know-How und ein Netzwerk zurückgegriffen werden.

⁴ Trendbericht SKBF Nr. 11, 2007, ISBN 978-3-905684-07-9

⁵ Joëlle Huser und Markus Oertly (2008) „Begabtenförderung. Neue Laufbahnperspektiven im Lehrberuf.“

Kosten

Konzeption 20 h (Ansatz Fr. 120.-/h)	Fr. 2'400.-
Erarbeitung der Inhalte und didaktische Materialien 50 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 5'000.-
Konzeptbesprechung mit Fachperson der Begabtenförderung	Fr. 600.-
Vorstellen des Angebots bei Schulen 10 x 2 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 2'000.-
Total	<u>Fr. 10'000.-</u>

Die Umsetzung der Kurse erfolgt durch Mitarbeitende von VivaRiva und wird durch die Schulen finanziert.

-> Baustein IV: Freizeitsektor Wasser

Viele Menschen verbringen ihre Freizeit am Wasser: als Fischerin, Raftingguide oder Kanute. Alles Personen, die grundsätzlich am Lebensraum Wasser Interesse haben und bei denen ein zusätzliches Know-How über das Ökosystem zum Beispiel im Rahmen von Ausbildungskursen vermittelt werden kann. Hier bietet es sich an, mit einem entsprechenden Kursteil-Angebot an die Ausbilder zu gelangen. Das Programm kann entsprechend der konkreten Zielgruppe angepasst werden und neben Kleinlebewesen v.a. auch Informationen zur Auendynamik, -Vegetation und Geomorphologie beinhalten.

Ebenfalls zu prüfen ist eine Zusammenarbeit mit einer Kanuschule um Kombinationsangebote für Schulklassen zu entwickeln. Ein Tag auf dem Rhein, abenteuerlich mit dem Kanu unterwegs, kann ein optimales Rahmenprogramm darstellen für thematische Blöcke am Ufer zu Wasserlebewesen, Auenlandschaften und Fließgewässerökologie.

Kosten

Konzepterarbeitung 10 h (Ansatz Fr. 120.-/h)	Fr. 1'200.-
Erarbeitung der Inhalte 35 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 3'500.-
Vorstellen des Angebots bei Fischereiverbänden/ Rafting-Agenturen 15 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 1'500.-
Probeveranstaltungen mit drei verschiedenen Zielgruppen (je Fr. 800.-)	Fr. 2'400.-
Total	<u>Fr. 8'600.-</u>

Die Umsetzung der Kurse erfolgt analog zu den Erlebnistagen durch Mitarbeitende von VivaRiva. Es wird eine kostendeckende Finanzierung durch die Kunden angestrebt.

Regionale Ausbreitung

-> Baustein V: VivaRiva-RegiovertreterIn

Ein wichtiges Markenzeichen von VivaRiva ist, dass wir immer bei den Schulen vor Ort arbeiten. So besteht bereits ein Bezug zum Gewässer, der mit einem VivaRiva-Anlass noch verstärkt werden kann. Mit einer regionalen Ausbreitung soll erreicht werden, dass VivaRiva die ganze Deutschschweiz mit Wassererlebnis-Veranstaltungen abdecken kann. Durch zusätzliche RegiovertreterInnen können einerseits die Kapazitäten erhöht und gleichzeitig der Reiseaufwand minimiert werden, andererseits wird lokales Know-How noch besser genutzt. Geplant sind Vertretungen in der Region Nordwestschweiz, Zentralschweiz und Ostschweiz. Die Region Nordostschweiz wird weiterhin über das Kernteam in Schaffhausen abgedeckt (Abbildung 1).

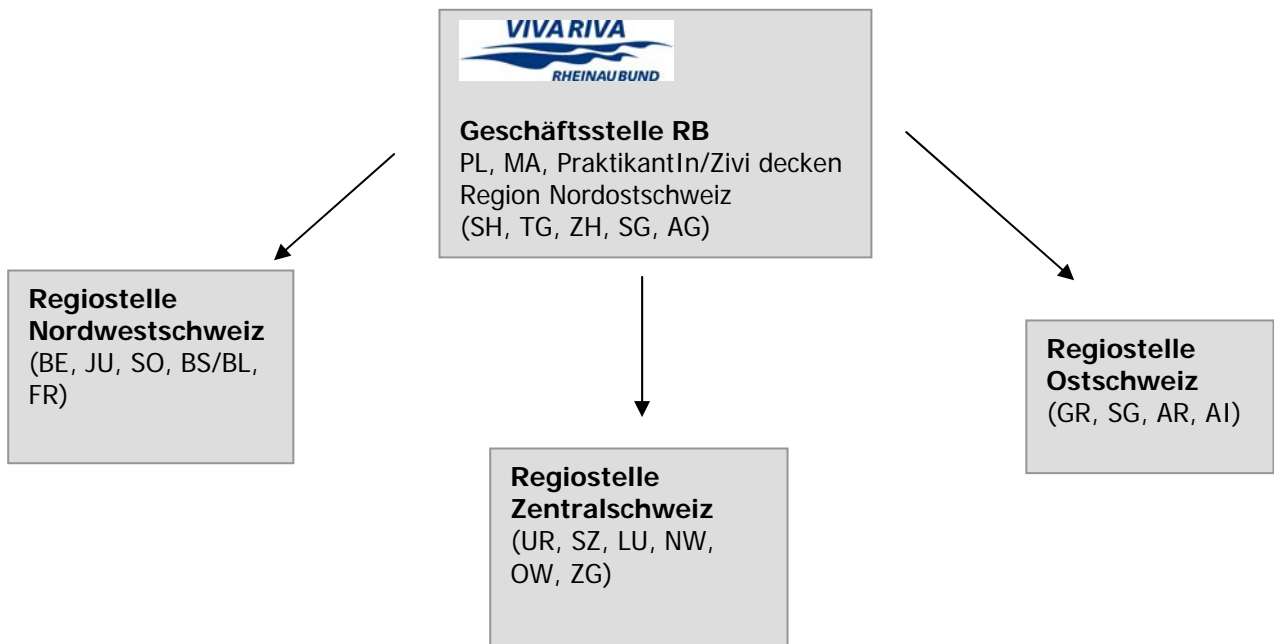


Abbildung 1: Regiomodell VivaRiva (RB= Rheinaubund, PL= Projektleitung, MA= Mitarbeitende)

Die RegiovertreterInnen haben eine saisonale 40%-Anstellung von April-September. Das Pensum ist als Halbjahresarbeitszeit zu verstehen und möglichst flexibel einzusetzen. Aus- und Weiterbildungen sind obligatorisch und Teil der Arbeitszeit. Optimalerweise kommen über mehrere Jahre hinweg dieselben RegiovertreterInnen zum Einsatz.

Abläufe, Verantwortlichkeiten (Tabelle 1)

Die Buchungen von VivaRiva-Anlässen laufen zu Beginn weiterhin über die Projektleitung (PL) bzw. – Mitarbeitende (MA) der Geschäftsstelle in Schaffhausen. Hier entsteht der Erstkontakt, es werden Daten, Inhalte und Kosten geklärt.

Die Kontaktdaten werden an die Regiostelle weiter geleitet. Der Regiovertreter tritt allenfalls sofort (Klärung von Daten) oder spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung mit der Lehrperson in Kontakt. Die Verantwortung für die Durchführung der Veranstaltung liegt vollumfänglich beim Regiovertreter. Nach jeder Veranstaltung findet eine formalisierte Rückmeldung und Dokumentation der Veranstaltung (inkl. Fotos) an die Geschäftsstelle statt. Die Geschäftsstelle ist für den Rechnungsversand sowie Einforderung von Evaluationsbogen zuständig. Nach einer Einarbeitungszeit sind die Regiovertreter auch für die Akquisition von Veranstaltungen und für die Pflege des regionalen Umweltbildungs-Netzwerks zuständig.

Tabelle 1: Verantwortlichkeiten

<i>Handlung</i>	<i>Verantwortlichkeit</i>
Öffentlichkeitsarbeit/ Schulversände etc	PL/MA Schaffhausen
Erstkontakt mit den Lehrpersonen	PL/MA Schaffhausen
Detailabklärung über Inhalt/ zeitlichen Ablauf	Regiovertreter
Durchführung der Veranstaltung	Regiovertreter
Dokumentation über die Veranstaltung zuhanden PL	Regiovertreter
Rechnungsstellung/Versand Evaluationsbogen	PL/MA Schaffhausen

Aus- und Weiterbildung

Die Regiovertreter sind Personen mit naturwissenschaftlichem und gewässerökologischem Hintergrund mit Zusatzausbildung und/oder Erfahrung im pädagogisch-didaktischen Bereich. Sie werden durch die PL ins VivaRiva-Programm eingeführt und sind bei mind. 2-3 Veranstaltungen mit dabei, bevor sie eigenständige Veranstaltungen durchführen.

Es finden jährlich drei obligatorische Team-Veranstaltungen für alle VivaRiva-Mitarbeitenden statt, die sowohl der Weiterbildung als auch dem Austausch und der Teambildung dienen (z.B. drei Termine: Anfang März, Mitte Juli, Ende Oktober).

Variante I

Um erste Erfahrungen mit dem Konzept der Regio-VertreterInnen zu sammeln, soll von 2011-2013 eine Person nach dem oben erläuterten Schema zum Einsatz kommen. Nach jedem Jahr wird das Konzept evaluiert und überarbeitet.

Kosten

Es ist mit folgenden Kosten für eine Regio-Vertretung zu rechnen:

	2011-2013
Lohn Regiovertreter	
40%-Pensum während 6 Monaten Fr. 20'000.-/Jahr (inkl. Lohnnebenkosten)	Fr. 60'000.-
Material	
Veranstaltungsmaterial: Fr. 1600.- Grundausrüstung; Fr. 300.- Verbrauchsmaterial/Jahr	Fr. 2'500.-
Aus- und Weiterbildung	
Aufwand Ausbildung/Weiterbildung 70 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 7'000.-
3 Team-Veranstaltungen/ Jahr	Fr. 4'500.-
Zusatzaufwand Geschäftsstelle	
60 Veranstaltungen à je 1.5 h Zusatzaufwand (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 9'000.-
Evaluation	
Evaluation des Modells Regiovertretung; Schwerpunkt nach dem 1. Jahr 30 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 3'000.-
Total für eine Regiovertretung	<u>Fr. 86'000</u>

Variante II

Bei einer erfolgreichen Verankerung einer Regiovertretung können im Jahr 2012 und 2013 noch je eine zusätzliche Region durch zwei weitere RegiovertreterInnen abgedeckt werden (vgl. Abb. 1 S. 10)

Kosten

Es ist mit folgenden Kosten für eine Regio-Vertretung (RV) im ersten Jahr, zwei im zweiten Jahr und insgesamt drei Regio-Vertretungen im 2013 zu rechnen:

	2011 1 RV [CHF]	2012 2 RV [CHF]	2013 3 RV [CHF]	Total [CHF]
Lohn Regiovertreter				
40%-Pensum während 6 Monaten Fr. 20'000.-/Jahr/ Person (inkl. Lohnnebenkosten)	20'000.-	40'000.-	60'000.-	120'000.-
Material				
Veranstaltungsmaterial: Fr. 1600.- Grundausrüstung; Fr. 300.- Verbrauchsmaterial/Jahr	1'900.-	2'200.-	2'500.-	6'600.-
Aus- und Weiterbildung				
Aufwand Ausbildung/Weiterbildung 120 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	3'000.-	4'000.-	5'000.-	12'000.-
3 Team-Veranstaltungen/ Jahr	1'500.-	2'250.-	2'650.-	6'400.-
Zusatzaufwand Geschäftsstelle				
120 Veranstaltungen à je 1.5 h Zusatzaufwand (Ansatz Fr. 100.-/h)	3'000.-	6'000.-	9'000.-	18'000.-
Evaluation				
Evaluation des Modells Regiovertretung; Schwerpunkt nach dem 1. Jahr 50 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	2'000.-	1'500.-	1'500.-	5'000.-
Total für gestufte Anstellung von insgesamt drei Regiovertretungen	<u>31'400.-</u>	<u>55'950.-</u>	<u>80'650.-</u>	<u>168'000.-</u>

Terminplan

- Dezember 2010	(Teil-)Finanzierung sicherstellen
Ab Januar 2011	Rekrutierung RegiovertreterIn
März 2011	1. Teamtreffen: Kennenlernen, Besprechung Abläufe & Daten, erste Aus-/ Weiterbildung
März 2011	Informationskampagne bei Schulen der neu erschlossenen Region
April 2011	RegiovertreterIn nimmt an VivaRiva-Veranstaltungen teil
Ab Mai 2011	RegiovertreterIn führt eigenständig VivaRiva-Veranstaltungen durch und dokumentiert die Anlässe zuhanden der Geschäftsstelle
Juli 2011	2. Teamtreffen
Zwischen Juni und September 2011	2-3 Anlassbesuche bei der RegiovertreterIn
Oktober 2011	3. Teamtreffen: Saisonrückblick, Ausblick
November 2011	Evaluation Saison
Ab März 2012	Dito

Erfahrungsaustausch und Evaluation

-> Baustein VI: Erfahrungsaustausch-Tagung

Neben den Team-internen Austauschmöglichkeiten und Weiterbildungen wird eine grösser angelegte Erfahrungsaustauschtagung organisiert. Dazu werden Personen und Institutionen aus den Bereichen Natur- und Umweltpädagogik, Lehrpersonen und ein interessiertes Fachpublikum eingeladen, um einen Überblick zu erhalten über aktuelle Studien, sie sollen Einblicke gewinnen in umgesetzte Projekte und die Möglichkeit haben, eigene Erfahrungen mit anderen auszutauschen.

Kosten

Konzeption 20 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 2'000.-
Ausschreibung/Versand	Fr. 5'000.-
Durchführung/Vor- & Nachbereitung 20 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 2'000
Organisation / Admin. Aufwand 30 h (Ansatz Fr. 80.-/h)	Fr. 2'400.-
Referentenhonorare	Fr. 3'000.-
Raummiete	Fr. 1'200.-
Material	Fr. 1'000.-
Organisationspauschale	Fr. 2'400.-
Evaluation der Veranstaltung 10 h (Ansatz Fr. 100.-/h)	Fr. 1'000.-
Total	<u>Fr. 20'000.-</u>

-> Baustein VII: Erfolgskontrolle/Evaluation

Sämtliche Angebote von VivaRiva werden stetig mit verschiedenen Methoden evaluiert. Die Evaluation soll:

- Grundlagen schaffen für Verbesserungen
- Sicherstellen, dass das Angebot optimal den Kundenbedürfnissen entspricht
- Informationen für die Entscheidungsfindung bei Entwicklungsprozessen bereitstellen
- Lernprozesse in der Organisation unterstützen
- Neues Wissen generieren
- Verdienst von VivaRiva feststellen (PR)
- Geleistete Arbeit legitimieren
- Geleistete Arbeit kontrollieren

Bei der Evaluation kommen folgende Instrumente zum Einsatz:

- Regelmässige Befragung der Teilnehmenden an Anlässen anhand eines Evaluationsbogens
- Gegenseitige Intervention; Team-interne Beurteilung von Veranstaltungen anhand eines strukturierten Beurteilungsbogens
- Jährliche Selbstevaluation anhand der Qualitätsentwicklungs-Kriterienliste von SILVIVA (*Checkliste zur Selbstbeurteilung für naturbezogenen Umweltbildung*)

Kosten

Personeller Aufwand: 20h pro Jahr (Ansatz Fr. 100.-/h)	<u>Fr. 6'000.-</u>
--	---------------------------

C Kosten und Finanzierung

Gesamtkosten 2011-2013

Um eine Implementierung von Wasserleben zu gewährleisten, ist es sinnvoll, von einem Zeithorizont von ca. 3 Jahren auszugehen. Das heisst NICHT, dass nach drei Jahren alles aufhört. Die drei Jahre sollen Zeit geben, den Bekanntheitsgrad von VivaRiva und den neuen Angeboten zu steigern und in dieser Zeit noch grössere Wirkung zu erzielen. In den drei Jahren soll die finanzielle und fachliche Grundlage zur langfristigen Weiterführung des Projekts geschaffen werden.

Variante I (mit einer Regiovertretung)

Baustein I: Unterrichtseinheiten	Fr. 27'000.-
Baustein II: Wassertelefon	Fr. 15'000.-
Baustein III: Kinder mit besonderen Begabungen	Fr. 10'000.-
Baustein IV: Freizeitsektor Wasser	Fr. 8'600.-
Baustein V: Regio-Vertretung (2011-2013: 1 Person)	Fr. 86'000.-
Baustein VI: Erfahrungsaustausch-Tagung	Fr. 20'000.-
Baustein VII: Erfolgskontrolle/Evaluation	Fr. 6'000.-
KOSTEN WASSERLEBEN 2011-2013	Fr. 172'600.-

Variante II (mit mehreren Regiovertretungen)

Baustein I: Unterrichtseinheiten	Fr. 27'000.-
Baustein II: Wassertelefon	Fr. 15'000.-
Baustein III: Kinder mit besonderen Begabungen	Fr. 10'000.-
Baustein IV: Freizeitsektor Wasser	Fr. 8'600.-
Baustein V: Regio-Vertretung (2011: 1 Person, 2012: 2 Personen; 2013: 3 Personen)	Fr. 168'000.-
Baustein VI: Erfahrungsaustausch-Tagung	Fr. 20'000.-
Baustein VII: Erfolgskontrolle/Evaluation	Fr. 6'000.-
KOSTEN WASSERLEBEN 2011-2013	Fr. 254'600.-

Finanzierung

Variante I (mit einer Regiovertretung)

Gesamtkosten Wasserleben	Fr. 172'600.-
Eigenleistung Rheinaubund	Fr. 20'000.-
Einnahmen aus Veranstaltungen (60 Veranstaltungen à Fr. 250.-)	Fr. 15'000.-
Fehlende Mittel	Fr. 137'600.-

Variante II (mit mehreren Regiovertretungen)

Gesamtkosten Wasserleben	Fr. 254'600.-
Eigenleistung Rheinaubund	Fr. 30'000.-
Einnahmen aus Veranstaltungen (120 Veranstaltungen à Fr. 250.-)	Fr. 30'000.-
Fehlende Mittel	Fr. 194'600.-

Wir freuen uns über jede Unterstützung. Herzlichen Dank!